

eine abscheuliche ist. Die Verbindung von einem Blau mit Baumgrün findet man sehr häufig auf Teppichen, Tapeten u. verwendet, wo sie zu braunen oder rothen Möbeln einen guten Contrast bildet.

Einen eigenen Reiz gewährt die Zusammenstellung von Grün und Blau in der Natur, im Azurblau der Luft und im Grün der Bäume, Wälder, Wiesen und Felder. Hier ist das Blau in großem Lichtcontraste zu dem dunklen Grün der Bäume, dennoch ist das letztere weniger gesättigt als das erstere. Das Grün hat schon der Farbe des rothen Tageslichtes wegen einen grauen bis bräunlichen Ton, der häufig nahezu im Contraste zu Blau steht. Der Landschaftsmaler ist auch bemüht, das Grün seiner Bäume möglichst braun zu nehmen, damit es zu Blau gut steht; nur bei einem mit Wolken umzogenen Himmel kann er ein frischeres Grün für die Bäume verwenden. Günstiger ist der Gegensatz der Luft zu den Bäumen, Wiesen und Feldern im Herbst, wo dieselben gelblich, orangefarbig, braun, ja selbst röthlich werden.

---

## XXV.

### Die Zusammenstellung nach Triaden.

Wie schon erörtert wurde, kann eine Zusammenstellung einen harmonischen Eindruck machen, wenn je zwei Complementärfarben in der Zusammenstellung vertreten, oder wenn dieselben durch die Grundfarben repräsentirt sind. Die Zusammenstellung dreier Farben nennt man Triaden und die wirksamste ist die Zusammenstellung der drei Grundfarben

Gelb, Roth und Blau. Prächtig ist die Wirkung dieser Triade, wenn das Gelb durch Gold vertreten ist. In diesem Falle wird für Roth Zinnober und für Blau Ultramarinblau genommen. Die Triade Blau=Roth=Gold kommt in allen Stilarten und zu allen Zeiten vor, wo überhaupt die Kunst gepflegt wurde. Prachtvoll wurde diese Combination von den Mauren verwendet, welche in ihren einfachen stilvollen Ornamenten in der Anwendung der Farbe einen solchen Geschmack und solches Verständniß entwickelten, wie dies bei keinem anderen Volke anzutreffen ist. Wird an Stelle des Gold Gelb verwendet, so nimmt man für Roth zumeist Spectralroth oder Carminroth und von Gelb bringt man die Intervalle Orange und Mennig an, oder man nimmt an Stelle des Gelb ein dem Gelb nahestehendes Orange.

Wird in die Farben-Triade Gelb=Roth=Blau noch eine andere Farbe, z. B. Grün oder Violett, aufgenommen, so muß derselben eine verhältnißmäßig kleine Fläche zugewiesen werden, damit dieselbe auf den Charakter der Combination Gelb=Roth=Blau keinen Einfluß hat. Solche außerhalb der Combination stehende Farben nennt man accidentale oder accessorische (zugewachsene) Farben. So sind die Farben einiger Blumen auf der Wiese oder die Farben eines kleinen Blumenstraußes in einem Zimmer accessorische Farben. Die accessorischen Farben üben in einer Combination oft einen ganz besonderen Reiz aus. Sind die Blumen im Zimmer in größerer Menge ausgebreitet, so muß die Auswahl der Farben derselben in der Combination in Betracht gezogen werden.

Wird Grün oder Violett in größerer Fläche in die Combination Gelb=Roth=Blau aufgenommen, so wird der Charakter dieser Combination verändert, ohne daß sie aber deshalb

Schaden leidet. Nur muß man trachten, das Violett nach Möglichkeit mit dem Gelb und das Grün mit dem Roth oder mit dem Gelb zu verbinden, wenn dies aber nicht angeht, durch Schwarz, Grau oder Weiß von den ungünstigen Contrastfarben zu trennen. Werden Grün oder Violett in die Combination aufgenommen, so ist es auch gut, Grün mit dem Violett zu verbinden. Die Trias Pariserblau, Purpurroth und Gelb ist gleichfalls eine gute Trias, und Brücke sagt, daß dieselbe die Grundlage der Farbenbildung in mehreren Bildern von Paul Veronese bildet. Diese Trias ist bei weitem zarter als die erstere, und deshalb ist es nicht gut, grelle Farben in dieselbe aufzunehmen. Weiß, Schwarz und Grau können in jede Farbentrias aufgenommen werden, ohne deren Charakter zu verändern. Anders ist es mit dem Braun, das als Farbe wirkt, und dem man deshalb in der Combination Rechnung tragen muß. Hirth sagt von den bräunlichen Triaden, unter welchen er aber nicht nur Farbencompositionen versteht, in denen Braun direct als Farbe beigezogen ist, sondern auch Farbencompositionen, über welchen nach den Gesetzen der Merochromie ein brauner Ton gezogen ist: »Das Wesen der bräunlichen Triaden besteht darin, daß den kalten Farben etwas von den warmen, den warmen etwas von den kalten mitgetheilt wird, wodurch zwar die ganze Zusammenstellung an Energie verliert, dafür aber an Milde und Innigkeit — an Stimmung gewinnt — das eben, was wir an der Färbung alter Delbilder und Gobelins, sowie alter orientalischer Teppiche so hoch schätzen, und daselbe, was uns in der herbstlichen Landschaft so wohlthun anheimelt und erwärmt.«